

Wogen um Hollerbusch-Deal scheinen sich zu glätten

SCHWERIN/NEUBRANDENBURG. Im Konflikt um mögliche Interessenverstöße des Neuwooges-Aufsichtsratsvorsitzenden beim geplanten Verkauf eines Grundstücks an die von ihm beaufsichtigte Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft scheinen sich die Wogen zu glätten. Auf Anfrage des Nordkurier teilte das Innenministerium als Kommunalaufsicht mit, das Ressort begrüße „ausdrücklich die angekündigten Schritte zur Aufklärung“ seitens der Stadt Neubrandenburg. Eine abschließende Bewertung erfordere jedoch zunächst eine „umfassende fachliche Prüfung der konkreten Maßnahmen“.

Nach deutlichen Vorbehalten des Innenministeriums an dem Grundstücksankauf wegen möglicher Interessenskonflikte des Neuwooges-Aufsichtsratsvorsitzenden Toni Jaschinski war das Beschlussverfahren abgebrochen worden (der Nordkurier berichtete). Darauf sowie auf das Einschalten eines Wirtschaftsprüfers

hatten sich Oberbürgermeister Silvio Witt (parteilos) und der Neuwooges-Aufsichtsrat Mitte Mai geeinigt. Jaschinski, der auch Chef der Neubrandenburger Linksfraktion ist, lässt zudem bis zum Abschluss des Verfahrens zum Grunderwerb sein Aufsichtsratsmandat ruhen.

Der Aufsichtsrat tagt am kommenden Mittwoch das nächste Mal. Im Anschluss soll bis zur Stadtvertretung am 8. Juli ein Beschlussvorschlag sowohl zur Priorisierung der Wohngebietsentwicklung, insbesondere im Westen Neubrandenburgs, als auch zum Grunderwerb im B-Plan Gebiet Hollerbusch vorgelegt werden. Die Neuwooges hatte zusammen mit dem Aufsichtsrat im Januar selbst öffentlich gemacht, dass sie ein größeres Grundstück, nach Nordkurier-Informationen über zehn Hektar, von einem Unternehmen Jaschinskis erwerben möchte, um auf insgesamt 16 Hektar Bauland zu erschließen, was OB Witt vorerst stoppte. **mio**